

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 57 (1990)

Rubrik: Die Seite des Heimatschutzes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite des Heimatschutzes

Werner Minder

Der Balkon als Fassadengestalter Ein fotografischer Spaziergang durch Burgdorf

Ein beschaulicher Gang durch die Stadt gibt uns immer wieder Gelegenheit, auch die Vielfalt der Balkone zu bestaunen. In ihrer einfachen oder aufwendigen Ausführung sind sie stets Zeuge einer bestimmten Epoche, eines gewissen Stils, Geschmacks und Konzeptes des Bauherrn und Architekten.

Die auf Auskragungen, Balken oder Trägervorsprüngen ruhende, unbedeckte Plattform war ursprünglich ein Zweckbau bei Festungen und wurde erst später an Wohnhäusern und Palästen üblich, so z. B. in Italien ab dem 13. Jahrhundert.

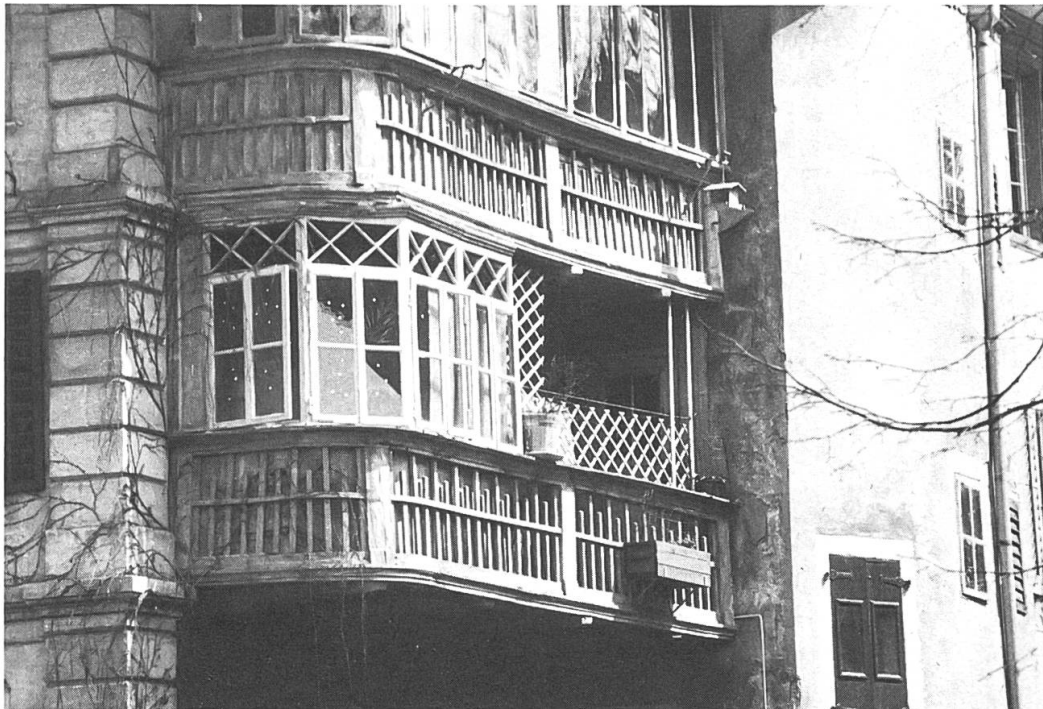
Im Mittelalter war dieser Vorbau noch klein, und er erhielt erst in der Renaissance grössere Abmessungen. Der Barockzeit verdanken wir sehr dekorative und kunstvolle Gestaltungen, auch über Portalen und an Treppenhäusern, denn der Balkon war jetzt Bestandteil der wesentlichen Gliederungselemente. Bei repräsentativen Rathäusern kann er sich längs der ganzen Hausfront erstrecken und als Laufgang um den ganzen Baukörper herumgeführt sein.

Im 19. Jahrhundert hielt man sich gerne wieder an ältere Vorbilder, was zu einer neoklassizistischen Stilrichtung und recht vielfältigen Baumaterialien führte: Sandstein, Steinplatten, Holz und Metall. Die Eisengeländer weisen manchmal beachtliche Kunstschmiedearbeiten auf.

Unser Betonzeitalter des 20. Jahrhunderts gestattet mit dem armierten Eisen den Verzicht auf Konsolen, Kragsteine oder Säulen, was zu einer gewissen Verarmung der Ästhetik führte. Deshalb heisst es, bei Renovationen Sorge zu tragen zu den vielen schönen und heimeligen Fassadengesichtern unserer Stadt, und bei Neubauplanungen die nötige Sorgfalt walten zu lassen.



Rütschelengasse 23: Ländliches Haus mit Holzstildekoration (um 1870).



Eckhaus Hofstatt 7 («Schuhmacherhaus») mit verglasten Holzlauben (ursprünglich spätgotischer Bau).



Jungfraustrasse 4: Balken und Brüstung mit originellem Schnitzwerk
(erbaut 1916/17 von Architekt Hans Haller).



Strandweg 2: Balkon mit Gitterwerk aus Ziegelsteinen.



Kantonbank von Bern,
Bahnhofstrasse 2.



Eckhaus Schmiedengasse 18 mit Erker
und Balkonaufsatz (erbaut 1867/68).



Verwaltungsgebäude EBT.



Platanenstrasse 2 («Hirsbrunnerhaus»).